

Keine Skischaukel am Riedberger Horn!

Bericht über die 53. Monticola-Jahrestagung in Balderschwang/Bayern (Deutschland) vom 12.-18. Juni 2017

Nikolaus Mieslinger, Maria Heck

Nach Hindelang 1985 (Walter 1987) fand 2017 zum zweiten Mal eine Monticola-Tagung im Allgäu statt. Schon frühzeitig hatten wir Balderschwang vorgeschlagen, allerdings ohne zu ahnen, dass sich die Konflikte um das Riedberger Horn zunehmend verschärften. Vor allem nachdem die örtliche Bevölkerung mit großer Mehrheit für die sogenannte Skischaukel votierte und damit ein streng geschütztes Alpenbiotop zerstört würde, löste die Vorstellung des geplanten Tagungsortes kontroverse Diskussionen unter

unseren Mitgliedern aus. Nach Rücksprache mit dem LBV- Gebietsbetreuer des Oberallgäus, Henning Werth, der eine Monticola-Tagung ausdrücklich befürwortete, stimmte auch die Vorstandschaft zu und wir konnten die Tagung in Balderschwang durchführen.

Auf der Vereins-Homepage wurde eine Stellungnahme zur Wahl des Tagungsortes veröffentlicht, die mit den folgenden Sätzen endete:



■ Abb. 1: Sommer im Balderschwanger Tal, 1.7.2016. Bild: N. Mieslinger/M. Heck

„Mit unserer Tagung wollen wir bewusst ein Zeichen gegen die geplante Verbindung setzen und uns als Alpenornithologen an die Seite der beteiligten Naturschutzverbände und die Naturschützer vor Ort stellen. Wir würden uns daher freuen, gerade auch einheimische Gäste an unserer Tagung begrüßen zu dürfen.“

Balderschwang liegt im Naturpark Nagelfluhkette und zählt mit den Bergen der Hörnergruppe zu den Allgäuer Voralpen. Südlich

res Schneereichtums auch Bayerisches Sibirien genannt. Vor der Erbauung der Riedberg-Passstraße konnte der Ort vom bayerischen Mutterland aus nur zu Fuß über die Berge oder über Oberstaufen-Hittisau, also über Österreich, erreicht werden.

Die 45 Teilnehmer wurden im Bio-Berghotel Ifenblick von Bianca Meyer und ihrem Team bestens versorgt. Zum guten Gelingen der Tagung trug auch ganz wesentlich Henning Werth bei, der an fast allen Tagen anwesend



■ Abb. 2: Blick vom Riedberger Horn ins Balderschwanger Tal. Aufnahme vom 12.10.2016 nach einem Graupelschauer. Bild: E. Sonnenschein

vom Balderschwanger Tal beginnt bereits der Bregenzer Wald. Das östlich anschließende Kleinwalsertal stellt den Übergang zu den Allgäuer Hochalpen dar. Die mit 250 Einwohnern zweitkleinste Gemeinde Bayerns liegt auf 1044 m Höhe und wird wegen ih-

war und uns mit Rat und Tat zur Seite stand, einen Abendvortrag hielt und drei Exkursionen leitete.

Eine Skischaukel am Riedberger Horn

Die Gemeinden Obermaiselstein (mit Grasgehren) und Balderschwang wollen zur Steigerung des Tourismus ihre beiden Skigebiete zusammenführen. Geplant sind ein neuer Lift und ein vergrößertes Skigebiet mit künstlicher Beschneigung. Dazu wäre aber eine Änderung des Alpenplans notwendig, da Teile der besonders schutzwürdigen Zone C berührt würden. In der Zone C sind Erschließungen mit Seilbahnen, Skipisten, Sommerrodelbahnen u. ä., sowie öffentliche Straßen verboten. Für die Skischaukel würden geschützte Biotope zerstört, 6 Hektar Bergwald müssten in teilweise rutschgefährdetem Gelände gerodet werden, und das vom Aussterben bedrohte Birkwild wäre stark gefährdet. Die bayerische Regierung hatte schnell die Lösung parat: 80 Hektar sollten aus der Ruhezone C herausgenommen und eine Ersatzfläche von 304 Hektar an anderer Stelle neu aufgenommen werden. Mit ihrer Mehrheit hat die CSU-Fraktion diese umstrittene Reform des Landesentwicklungsprogramms im November 2017 beschlossen.

Im April 2018 dann die völlig unerwartete Kehrtwende von Ministerpräsident Söder: der umstrittene Verbindungslift am Riedberger Horn wird nicht gebaut, zumindest nicht in den nächsten zehn Jahren. Stattdessen bekommt Bayern zwei neue Modelldörfer für modernen Ski- und Bergtourismus im Einklang mit der Natur (Pressemitteilung Oberbayerisches Volksblatt vom 7./8.4.2018). Dabei handelt es sich ausgerechnet um die Dörfer Obermaiselstein und Balderschwang! Diese sollen in den nächsten zehn Jahren mit 20 Mio. Euro unterstützt werden. Nach der Landtagswahl im Oktober 2018 mit erheb-

lichen Stimmenverlusten der CSU und deren notgedrungener Koalition mit den Freien Wählern erfolgte dann der Beschluss der Landesregierung, die Änderung des Alpenplans um das Riedberger Horn rückgängig zu machen. Mit Wirkung zum 30.4.2019 wurden die alten Schutzzonen wieder hergestellt.

Geplant sind aber weiterhin ein Neubau der Hörnerbahn mit geänderter Trasse und ein Speicherbecken. Viele Kubikmeter Torfboden müssten dafür ausgebaggert werden.

Der Bund Naturschutz (BUND) und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) reichten Klage gegen die genehmigten Pläne ein. Es gibt aber Hoffnung zum Besseren: Verbände, Gemeinden und Skigebietsbetreiber vereinbarten Ende 2018 ein einjähriges Moratorium. Alle Interessensparteien diskutierten gemeinsam über Möglichkeiten einer nachhaltigen touristischen Entwicklung im Bereich um das Riedberger Horn (Reich 2019).

Abendprogramm

Die abendlichen Vorträge fanden in einem Nebenraum des Tagungshotels statt.

Rolf Eberhart, Geschäftsführer des Naturparks Nagelfluhkette stellte den „Naturpark vor der Haustür“ vor und erläuterte die Schutzgebiete und diverse Projekte.

Henning Werth, Gebietsbetreuer für die Allgäuer Hochalpen, referierte über die Vogelwelt des Oberallgäus.

Robert Mayer von der AG Schwarzstorchschutz im Oberallgäu erfreute mit einem Bildervortrag.

Dr. Andreas Bossert stellte in einem Kurzreferat die Bestandsentwicklung des Birkhuhns in den Schweizer Alpen von 1995 - 2016 vor.

Hauptreferent der Woche war Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV, mit einem öffentlichen Vortrag, der die vielfältigen Aktionen seines Verbands darstellte, bevor das zentrale Thema, die geplante Skischaukel am Riedberger Horn und die Aufweichung des Alpenplans, zur Sprache kamen.

Exkursionen

Fast alle Exkursionen fanden bei bestem Wetter statt. Nummer 1 bis 5 waren Gemeinschaftstouren aller Tagungsteilnehmer. Die Tour Nummer 5 war vorbereitend von den Verfassern als Erkundung am 10./11.6. durchgeführt worden, die dabei gewonnenen Daten sind unter (5) mit aufgeführt.



■ Abb. 3: Printschenalpe. Führung durch Förster Heidl zu Maßnahmen der Biotopverbesserung vor allem für das Birkhuhn, 16.6.2017. Bild: N. Mieslinger

Mit Revierleiter Hubert Heidl verabredeten wir uns bei der Printschenhütte (4), wo Herr Heidl uns eindrucksvoll die durchgeführten Biotopverbesserungsmaßnahmen für Raufußhühner, speziell für Birkhühner, erläuterte.

Beobachtungen liegen vom 11.6. bis zum 21.6. vor.

1. Grasgehrenhütte, Bolgen, Riedberger Horn, 13.6. (H. Werth)
2. Hinterstein, Hintersteiner Tal, Giebelhaus, 14.6. (H. Werth)
3. Nebelhorn, Bergstation, Koblat, 15.6. (H. Werth)
4. Grasgehrenhütte, Printschenhütte, 16.6. (H. Heidl, Revierleiter Bayerische Staatsforsten)
5. Scheuenalpe, Piesenkopf, Dinigörenalpe, 17.6. (Mieslinger, Heck)
6. Rohrmoos, Untere Gottesackerwände, 12.6. (Mieslinger, Heck)
7. Gasthof Hochhäderich, Hochhäderich, Falken, Hörmoosalpe, 16.6. (M. Köppe)
8. Tagungshotel, Gschwend und Umgebung, Gelbhansenkopf, 11.6.-21.6. (E. Sonnenschein u.a.)

Anmerkungen zu einzelnen Beobachtungen (M=Männchen, W=Weibchen, m= m ü.M., Namen der Beobachter kursiv in Klammern):



Abb. 4: Scheuenalpe, 17.6.2017. Bild: E. Sonnenschein



Abb. 5: Moorwiesen am Scheuenpass, 17.6.2017. Bild: E. Sonnenschein

Gänsesäger

Ein Weibchen am 11.6. an der Bolgenach bei der Scheuenalpe, 1080 m, (*Mieslinger/Heck*). Der Bestand des Gänsesägers ist bayernweit deutlich zunehmend (Rödl *et al.* 2012).

Birkhuhn

Zwei Hähne balzten am 13.6. im Gebiet Bolgen und zwei am 16.6. bei der Printschenhütte. Das Gebiet um das Riedberger Horn gilt noch als eines der besten Birkhuhngebiete in den bayerischen Alpen. Der Birkhuhnbestand nimmt aber nach Zählungen des Verfassers (*Mieslinger*, unveröff.) im östlichen Teil der Bayerischen Alpen dramatisch ab. Anmerkungen dazu auch bei Schneehuhn.

Alpenschneehuhn

Direkt bei der Bergstation der Nebelhornbahn beobachteten wir am 15.6. zwei Hähne. Diese zeigten sich gegenüber startenden Gleitschirmfliegern und unserer Anwesenheit völlig unbeeindruckt. Losung am 12.6. bei 1800 m, Untere Gottesackerwände (*Mieslinger/Heck*).

Die Schneehühner am Nebelhorn nutzen offenbar die unmittelbare Nähe zu dem von Menschen sehr belebten Gelände nahe der Nebelhorn-Bergstation als Schutz vor möglichen Prädatoren, welche zumindest am Tage diesen Bereich meiden. Ähnliche Beobachtungen machten die Verfasser in den Chiemgauer Alpen, ebenfalls in Bayern, mit den dortigen Birkhühnern an der Kampenwand. Dort balzen die Hähne in unmittelbarer Nähe zu den während der Betriebszeiten der Seilbahn sehr belebten Wegen. Wenn aber morgens die Seilbahn ihren Betrieb aufnimmt, verschwinden die Vögel in der angrenzenden Legföhren- und Waldzone. Die Fluchtdistanz der Birkhühner an der Kampenwand

liegt dabei in Seilbahnnähe zum Teil unter 30 Metern. Ähnliche Beobachtungen machte auch Zeitler (2006).

Diese Vertrautheit der Raufußhühner ist aber wohl nur möglich, weil in Bayern diese Vogelgruppe ganzjährig von der Jagd verschont ist. Dies ist aber kein Vorwand, Aufstiegshilfen zu befürworten, sondern die natürlichen Zustände sind immer zu erhalten oder wieder herzustellen.

Graureiher

Einer am 14.6. an der Bolgen (*Sonnenschein*), und einer am 12.6. im Hörnlegraben bei Rohrmoos (*Mieslinger/Heck*). Nach dem Brutvogelatlas (Rödl *et al.* 2012) befinden sich die nächsten Brutkolonien an der Iller und am Alpsee.

Wespenbussard

wurde mehrfach beobachtet: im Balderschwanger Tal (*Schuster*), am 13.6. am Riedberger Horn (*Lüscher*) und am 14.6. im Hintersteiner Tal (*Denkinger*).

Bartgeier

Auf der Rückfahrt vom Nebelhorn am 15.6. beobachtete H. Werth einen Vogel im Bereich Schattberg. Der Bayerische Rundfunk, Programm 5, berichtete im August 2019 von einem Paar, welches sich neuerdings im angrenzenden Tiroler Lechtal angesiedelt hat.

Steinadler

Im Hintersteiner Tal, bei der Adlerhütte des LBV, konnten die Exkursionsteilnehmer den besetzten Adlerhorst am Giebel beobachten. Außer dem Jungvogel waren auch beide Altvögel und ein immaturer Adler zu sehen. Im Atlas der Brutvögel in Bayern (2012) ist ein Brutbestand von 42 - 47 Paaren angegeben.



Abb. 6: Am Nebelhorn, 15.6.2017. Bild: E. Sonnenschein



Abb. 7: Rast am Riedberger Horn, 13.6.2017. Bild: M. Geib

Sperber

Ein M führte zwei flügge Jungvögel am Riedberger Horn (13.6.), je ein Ind. auch bei den Exkursionen 5 und 6. Astrid Schuster sah einen beim Hotel.

Rotmilan

Suchflug am 11.6. bei der Neuen Piesenalpe, 1460 m (*Mieslinger*), nochmal im selben Gebiet ein Vogel am 17.6. (*Lüscher*). Der Rotmilan breitet sich derzeit in Bayern weiter nach Osten aus und ist mittlerweile auch im Chiemgau regelmäßig zu beobachten. Walter (2007) berichtet über eine Brut des Rotmilans bei 911 m Höhe in den Iller Vorbergen als wohl derzeit höchstgelegenen Brutplatz Bayerns.



■ Abb. 8: Beobachtung der fütternden Weißrückenspechte nahe der Bundesstraße zum Riedbergpass, 18.6.2017. Bild: N. Mieslinger

Mäusebussard

Verbreitet, ein bis drei Vögel bei den Exkursionen 1,2,6,7,8,9.

Kuckuck

Nur bei der Exkursion am Nebelhorn war kein Kuckuck zu hören; sonst regelmäßig bis zur Baumgrenze verbreitet.

Waldkauz

Am 16.6. hörte Michael Köppe um 3:20 Uhr die anhaltenden Rufe eines Waldkauzes etwa 1,5 km vom Tagungshotel entfernt in Richtung österreichischer Grenze, 1040 m.

Sperlingskauz

Abends rufend unter den Gauchenwänden im Fichtenaltholz, Vorexkursion am 11.6. (*Mieslinger/Heck*).

Dreizehenspecht

Einer trommelte im Fichtenaltholz unter den Gauchenwänden am 11.6. (*Mieslinger/Heck*).

Buntspecht

Aus einer dünnen Fichte östlich der Alten Piesenalpe vernahmen wir die Bettelrufe von Jungvögeln. Die Fichte stand frei am Waldrand in 1440 m. Rufe bei der Köpflealm (*Sonnenschein*).

Weißrückenspecht

Bemerkenswert ist die Entdeckung einer besetzten Bruthöhle mit 2 Jungvögeln nördlich der Scheuenalpe durch Johannes Denking. Die Bruthöhle befand sich in einem alten Weidenstumpf etwa 4 Meter über dem Boden im dichten Ufergestrüpp, welches hier nur einen schmalen Gehölzstreifen bildet. Die direkt daran vorbeiführende Forststra-

Vogelart	Wissenschaftlicher Name	1	2	3	4	5	6	7	8
Weidenmeise	<i>Poecile montanus</i>		•	•		•		•	
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>		•	•					•
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	•	•			•			•
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>		•	•		•			•
Felsenschwalbe	<i>Ptyonoprogne rupestris</i>		•						
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>		•			•			•
Berglaubsänger	<i>Phylloscopus bonelli</i>			•				•	
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>				•		•	•	
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	•	•		•	•	•	•	•
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	•	•		•	•	•	•	•
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	•			•	•	•	•	•
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	•	•	•					
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>	•	•		•	•	•	•	•
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	•	•		•	•		•	
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>		•			•	•	•	•
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>					•	•		•
Mauerläufer	<i>Tichodroma muraria</i>						•		
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	•	•			•		•	
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>		•	•		•			•
Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>	•		•	•	•	•	•	•
Amsel	<i>Turdus merula</i>		•	•		•	•	•	•
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	•			•	•	•		
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	•	•		•	•	•	•	•
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	•			•	•	•	•	•
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>		•			•	•		•
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	•	•		•	•	•	•	•
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	•	•	•	•	•	•	•	•
Steinrötel	<i>Monticola saxatilis</i>			•					
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>			•					
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>		•			•			
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>		•						•
Schneesperling	<i>Montifringilla nivalis</i>			•					
Alpenbraunelle	<i>Prunella collaris</i>			•			•		
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	•			•	•	•	•	•

Vogelart	Wissenschaftlicher Name	1	2	3	4	5	6	7	8
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	•	•	•	•	•	•	•	•
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	•	•	•	•	•	•	•	•
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>								•
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	•			•	•	•	•	•
Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>	•		•	•	•	•	•	•
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	•	•	•	•	•	•	•	•
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	•	•		•	•	•	•	•
Grünfink	<i>Chloris chloris</i>		•	•	•	•			
Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>	•		•	•	•			•
Alpenbirkenzeisig	<i>Acanthis cabaret</i>	•						•	
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	•				•	•		
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>		•	•	•	•	•	•	•
Zitronenzeisig	<i>Carduelis citrinella</i>			•					
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>				•	•			•
Erlenzeisig	<i>Spinus spinus</i>	•	•		•	•			•
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>		•					•	

■ Liste der bei der 53. Monticola-Jahrestagung beobachteten Arten.
 Reihung nach der Artenliste der Vögel Deutschlands, Barthel & Krüger 2018.
 Die Nummern entsprechen den im Text angegebenen Exkursionen.



■ Abb. 9: Exkursion im Hintersteiner Tal, 14.6.2017. Bild: C. Rohrbach

ße zur Scheuenalpe scheint die Vögel nicht zu stören. Der Weißbrückenspecht wurde bereits 1983 als Brutvogel im Westallgäu nachgewiesen (Seitz 1983).

Schwarzspecht

Rufen und trommeln im Rohrmoostal bei 1200 und 1570 m, (*Mieslinger/Heck*). Auch am Riedberger Horn und bei Balderschwang war je einer zu vernehmen (*Denkinger*).

Grünspecht

Rufe in Nähe der Scheuenalpe und der Dini-görenalpe am 11.6. und im Hintersteiner Tal am 14.6. Am Grat zum Hochhäderich ein Ruffer (*Köppe*).

Turmfalke

Über den Almflächen der Scheuenalpe und zwei im Rohrmoostal bei 1570 m beobachtet. Je einer am Riedberger Horn (1600 m)

und im Koblat am Nebelhorn um 1900 m. Auch im Hintersteiner Tal und bei Balderschwang je einer.

Wanderfalke

Fütterung eines flüggen Jungvogels an den Gauchenwänden am 11.6. (*Mieslinger/Heck*).

Neuntöter

Im ersten Teil unseres Weges ins Hintersteiner Tal im Umfeld schöner, blumenreicher Wiesen konnten wir drei M auf ihren Aussichtsposten beobachten. Hingegen scheint die Art im Balderschwanger Tal zu fehlen.

Felsenschwalbe

Eine Gebäudebrut der Felsenschwalbe wurde in Hinterstein gefunden (*Lüscher*). Walter (1982) berichtet von einer Felsenschwalbenbrut am Fuße des Grünten als erstem Nachweis aus neuerer Zeit.

Mauerläufer

Einzigste Beobachtung der Art während der Tagung: ein singender Vogel an den Unteren Gottesackerwänden am Hohen Ifen (*Mieslinger/Heck*).

Steinrötel

In Nähe der Bergstation der Nebelhornbahn gelang Bettina Maier ein Fotodokument eines Steinrötels. Der Steinrötel wurde im Jahr 2000 in den Bayerischen Alpen wiederentdeckt (Bauer *et al.* 2003). Anlässlich unserer Exkursion am 15.6. erwähnte H. Werth das Vorkommen am Nebelhorn. Über das Brutvorkommen des Steinrötels im nahen Vorarlberg berichtete bereits Blum (1987), und Schönenberger & Bauer (2002) von solchem aus dem Bregenzer Wald. Es liegt also nahe,



■ Abb. 10: Steinrötel *Monticola saxatilis* am Nebelhorn, 17.6.2017. Bild: B. Maier

dass der Steinrötel von Vorarlberg her sein Brutgebiet auf die Allgäuer Alpen ausgeweitet hat.

Steinschmätzer

wurden mehrfach am Nebelhorn um 2000 m beobachtet, ein W futtertragend, 2 singende M und zwei weitere M. Nach Walter (1994) ist der Steinschmätzer nur im Süden und Osten der Allgäuer Alpen, deren höchste Bergkämme die Grenze zu Österreich bilden, als regelmäßiger Brutvogel zu finden.

Schneesperling

Ebenfalls am Nebelhorn 2 Vögel um 2000 m (*Mieslinger/Heck*)

Wiesenpieper

Am 18.6. beobachtete J. Denkingen einen Vogel auf Viehweiden an einem Südhang bei Balderschwang. Im Juli 2013 hatte A. Schönenberger den Wiesenpieper im Kojenmoos, Luftlinie keine 10 km von Balderschwang entfernt, an der deutsch/österreichischen Grenze am Hochhäderich entdeckt.

Zeitgleich mit unserer Tagung 2017 erhob er mit Mitarbeitern den dortigen Brutbestand, wobei er 8 Reviere in Vorarlberg und 4 Reviere in Bayern fand (Puchta *et al.* 2017). Wie das Vorkommen bei Balderschwang zeigt, könnte die Suche in der weiteren Umgebung noch mehr Reviere ergeben.

Alpenbirkenzeisig

Ein Vogel am Riedberger Horn bei 1550 m (*Denkingen*) und mehr als 12 bei der Falkenhütte 1400 m (*Köppe*). Der Birkenzeisig hat nach Beobachtungen der Verfasser in den Chiemgauer Alpen stark abgenommen und ist zur Brutzeit unterhalb von 1500 m kaum mehr zu beobachten. Ein kleiner Brutbestand

von wenigen Paaren in der Stadt Rosenheim (Oberbayern, 450 m) bestand von 1992 bis 2005, seither nur noch wenige Frühjahrsnachweise (*Mieslinger*, unveröff.)

Zitronenzeisig

Ein Vogel am Nebelhorn bei 1900 m blieb die einzige Beobachtung der Tagung (*Mieslinger/Heck*).

Dank

Unser besonderer Dank gilt Henning Werth, Gebietsbetreuer Allgäuer Hochalpen. Als Tourenberater, mehrfacher Tourenführer und Vortragsredner hat er wesentlich zum Gelingen der Tagung beigetragen. Rolf Eberhart, Geschäftsführer des Naturparks Nagelfluhkette, schilderte eindrücklich das Schutzkonzept für diese Alpenregion. Hubert Heinel, Revierleiter Bayerische Staatsforsten, erläuterte vor Ort Maßnahmen zur speziellen Biotoppflege für Raufußhühner und Besucherlenkung. Dank gilt den Vortragenden Dr. Andreas Bossert, Dr. Norbert Schäffer (1. Vors. des LBV) und Robert Mayer, AG Schwarzstorchschutz im Oberallgäu, sowie Edith Sonnenschein für die Übersetzung der Zusammenfassung und die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Zusammenfassung

Die 53. Jahrestagung in Balderschwang / Bayern stand insbesondere im Zeichen der geplanten Skischaukel am Riedberger Horn. Norbert Schäffer, 1. Vors. des LBV, hielt einen öffentlichen Vortrag mit Diskussion. Bei fünf geführten Exkursionen und einigen privaten Touren konnten 85 Vogelarten beobachtet

tet werden. Hervorzuheben sind die Entdeckung einer besetzten Weißrückenspecht-Höhle an der Bolgen und die scheinbare Vertrautheit der Schneehühner bei der Bergstation der Nebelhornbahn.

Abstract

The 53rd Monticola annual meeting took place at Balderschwang (Bavaria, Germany) and was marked by the dispute about a new skiing area at the Riedberger Horn. Norbert Schäffer, president of LBV, gave a public talk and discussed this topic. During five guided tours and several private excursions, 85 bird species could be observed. Special highlights were feeding White-backed woodpecker at their nesting site and the seemingly undisturbed behaviour of Ptarmigans near the cable car station at Nebelhorn.

Literatur

- Barthel P. H., Krüger T. (2018): Artenliste der Vögel Deutschlands, Vogelwarte 56: 171-203.
- Bauer H.-G., Schönenberger A., Werth H. (2003): Die Rückkehr des Steinrötels *Monticola saxatilis* als deutscher Brutvogel nach Bayern. *Limicola* 17: 306-317.
- Blum V. (1978): Der Steinrötel *Monticola saxatilis* - Brutvogel auch in Vorarlberg. *Monticola* 4 (43): 60-61.
- Puchta A., Schönenberger A., Steininger A. (2017): Der Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) im Kojenmoos (Riefensberg-Vorarlberg/Österreich und Oberstaufer-Bayern/ Deutschland) *inatura-Forschung online*, 47, 30 S. Dornbirn.
- Reich S. (2019): Aufschub am Riedberger Horn. *Panorama – DAV Magazin* 2/2019: 116.
- Rödl T., Rudolph B.-U., Geiersberger I., Weixler K., Görden A. (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. Stuttgart, Ulmer. 256 S.
- Schönenberger A., Bauer H.-G. (2002): Bruthabitat und -phänologie des Steinrötels (*Monticola saxatilis*) im Bregenzerwald (Vorarlberg, Österreich). *Vogelwelt* 123: 1-7.
- Seitz E. u. B. (1983): Erfolgreiche Brut des Weißrückenspechts (*Picoides leucotos*) im Westallgäu. *Ornithol. Anz.* 22: 228.
- Walter D. (1982): Felsenschwalben-Brut im Oberallgäu. *Anz. Ornithol. Ges. Bayern*, 21:180-181.
- Walter D. (1987): 21. Jahrestagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie. *Monticola* 6(61): 1-9.
- Walter D. (1994): Zur Verbreitung und Fortpflanzungsbiologie des Steinschmätzers (*Oenanthe oenanthe*) in den Allgäuer Alpen, Bayern. *Ornithol. Anz.*, 33: 43-53.
- Zeitler A.(2006): Birkwild und Wintertourismus. *Jb. Verein Schutz Bergwelt*, 71: 125-136.

Nikolaus Mieslinger und Maria Heck
Wachtelweg 25
D-83024 Rosenheim
mieslinger@cablenet.de
gunhild.mariaheck@t-online.de